

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtblatt der Königl. Amtshauptmannschaft, der Königl. Schul-Inspection u. des Königl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Königl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwoch u. Sonnabend, und kostet einschließlich des Sonnabends erscheinenden „belletristischen Beilage“ vierteljährlich 1 M. 50 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen. Sechsbunddreißiger Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 8 Uhr angenommen und kosten die dreispaltige Copyspalte 10 Pf. Geringster Inseratenbetrag 25 Pf.

Mit dem 1. Januar 1881 beginnt

der sächsische Erzähler

seinen 36. Jahrgang.

Derselbe wird außer gebiegenen Leitartikeln eine volkstümlich geschriebene politische Weltanschauung, sowie sonstige wichtige und interessante Mittheilungen enthalten. Die **Belletristische Beilage** wird für die sonntägliche Unterhaltung sorgen. Der **Abonnementspreis** für den sächsischen Erzähler nebst seiner belletristischen Beilage beträgt pro Quartal 1 Mark 50 Pf. Man abonnirt bei allen Reichspostanstalten. Auch nehmen unsere Zeitungsboten, sowie die ergebens unterzeichnete Expedition Bestellungen entgegen.

Die Expedition des sächsischen Erzählers.

Bekanntmachung.

Herr Nahrungsbefitzer Richter zu Demitz beabsichtigt, in dem unter Nr. 5 des Brandversicherungscatasters für Demitz gelegenen Hausgrundstücke eine **Schlächtere** einzurichten.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, so weit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Bautzen, am 28. December 1880.

Königliche Amtshauptmannschaft
von Salza.

Steglich.

Von dem unterzeichneten Königl. Amtsgericht sollen

den 19. März 1881

die dem Gartennahrungsbefitzer Ernst Heinrich Ritter in Rynitzsch zugehörigen Grundstücke, als:

- 1) die Gartennahrung Cat.-Nr. 2, Folium 2, auf welcher die **Realberechtigung des Webersbergens** und der **Schandwirthschaft** haftet,
- 2) die Häuslernahrung Cat.-Nr. 3, Folium 3 des Grund- und Hypothekensuchs für Rynitzsch,
- 3) das Feld- und Wiefengrundstück, Folium 63 des Grund- und Hypothekensuchs für Demitz,
- 4) das Feldgrundstück, Folium 696,
- 5) das Feldgrundstück, Folium 697 und
- 6) das Feldgrundstück, Folium 759 des Grund- und Hypothekensuchs für Bischofswerda,

welche Grundstücke am 10. und 11. bez. 17. December 1880 ohne Berücksichtigung der Oblasten

Nr. 1 auf	14,750	Mark,
2	5850	„
3	2020	„
4	780	„
5	778	„
6	4665	„

gewürdigt worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Bischofswerda, am 21. December 1880.

Königliches Amtsgericht
Rüchler.

Erledigt

Hat sich der unterm 29. November d. J. hinter dem Handarbeiter und Weber Friedrich Ernst Richter aus Wehrsdorf erlassene Steckbrief, durch Richters Aufgreifung.

Bischofswerda, am 28. December 1880.

Der Königliche Amtsanwalt.

Dr. Höcker.

Pr.

In der Nacht vom 16. zum 17. d. M. ist aus einem unverschlossenen Stalle in Rynitzsch eine starke, tragende Pflanze (Schimmel) entwendet worden. Zur Ermittlung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlenen wird Solches andurch bekannt gemacht.

Bischofswerda, den 29. December 1880.

Der Königliche Amtsanwalt.

Dr. Höcker.

Pr.

In der Nacht vom 7. zum 8. November d. J. ist in Ringenhain ein vor einem Hause aufgestellter, zweirädriger, braun angestrichener, noch ziemlich neuer Handwagen entwendet worden.

Zur Ermittlung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlenen wird Solches hierdurch bekannt gemacht.

Bischofswerda, den 29. December 1880.

Der Königliche Amtsanwalt.

Dr. Höcker.

Pr.

In der Zeit vom 28. bis 29. November d. J. ist vom sogenannten Galgenberge bei Rothnauslich ein Raubvozeisen entwendet worden. Solches wird zur Ermittlung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlenen andurch bekannt gemacht.

Bischofswerda, am 29. December 1880.

Der Königliche Amtsanwalt.

Dr. Höcker.

Pr.

Mittwoch, den 5. Januar 1881, Nachmittags 2 Uhr,

sollen im Hause'schen Grundstücke Cat.-Nr. 100 zu Großdrebitz verschiedene Tische, 1 Kommode, 1 Sopha, 2 Stühle, 2 Kleiderschränke, 1 Bettstelle, 1 Wanduhr, 1 Deckbett, 1 Partie birkenes Scheitholz, 2 Hobelbänke, 1 Pult, 1 Partie Bretter, Pfosten und Holzstücke u. s. w. meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 28. December 1880.

Der Gerichtsvollzieher:
Hoppert.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß jeder Logiswechsel pünktlich auf hiesiger Polizeirepediton anzugehen ist, und daß bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 30 Mark kein Vermieter einen Abmieter eher bei sich aufnehmen darf, als bis letzterer den erforderlichen Wohnungsanmeldechein dem Vermieter ausgehändigt hat.

Änglichen ist jeder Dienst- und Arbeitswechsel und jedes neue Dienst-, Lehrlings- und Arbeitsverhältnis von den betreffenden Dienstherren, Lehrmeistern und Arbeitsgebern bei ebennähiger Strafe ungesäumt anher anzumelden.

Stadtrath Bischofswerda, den 31. December 1880.

Einj.

Bekanntmachung.

In den letzten Wochen sind in Dörfern des hiesigen Gerichtsprengels wiederholt Gänse und so auch in der Nacht vom 20. zum 21. d. M. 3 Stück in Kaufsberg und 2 Stück in Gödau gestohlen worden.

Fußspuren deuten darauf hin, daß die Diebstähle von 2 Personen verübt worden sind und die Thäter die Richtung nach Burkau zu eingeschlagen haben.

Man vermutet, daß die Diebe aus lehrgebachtem Orte stammen und selbige die gestohlenen Gänse an Federviehändler aus Dresden veräußern.

Es wird ersucht, alles Sachdienliche sofort dem Unterzeichneten mitzutheilen.

Ramenz, am 29. December 1880.

Der Königl. Amtsanwalt.
Dr. Neumann.

Ein eiserner Zaun,

circa 100 Meter lang, zur Einfriedigung des neuen Schulgrundstücks allhier, ist zu vergeben. Hierauf Reflectirende werden aufgefordert, ihre Offerten mit Zeichnung und Preisangabe bei dem unterzeichneten Vorsitzenden des Schulvorstandes bis zum 15. Januar 1881 einreichen zu wollen.

Burkau, am 30. December 1880.

Der Schulvorstand.
König.



Neujahr 1881.



So ist er wieder denn vollendet,
Der Monde festgeschlossener Kreis,
Das Jahr hat seinen Lauf geendet,
Es ging zur Ruh' ein müder Kreis.
Verhallt sind Gruß und Abschiedsworte,
Schon dämmert bleiches Morgenlicht,
Das neue Jahr steht an der Pforte
Mit holdem Kinderangezicht.

Es spricht — die frischen Lippen regen
Sich lächelnd — „Bitte, laßt mich ein!
Ihr blickt voll Hoffnung mir entgegen,
So laßt mich nun willkommen sein.
Bevor der Tag noch angebrochen,
Bei Glockenhall und Becherklang,
Sind viel der Wünsche ausgesprochen
Und manche Klage tönte bang.“

Nicht jedes Sehnen werd' ich stillen,
Nicht ebenen jede rauhe Bahn —
Ich folge nur des Höchsten Willen,
Und was er thut ist wohlgethan.
Mir ist, was in des Schöpfers Falten
Die Zukunft birgt, nicht offenbar —
Ich aber werde segnend walten,
Denn treu im Wechsel ist das Jahr.

Die Sonne strahlt im Lenz hernieder
Und ruft die Blüten allzumal,
Die Aehren reißt der Sommer wieder,
Der Herbst bringt Frucht in großer Zahl.
Und wenn des Winters eisige Hülle
Erstarrend auch die Erde deckt,
Tief unten regt sich Lebensfülle,
Die neuer Lenz auf's Neue weckt.

So fügt denn in der Zeiten Rahmen
Getrost nur Thun und Lassen ein,
Was ihr beginnt in Gottes Namen,
Das wird gewiß zum Segen sein.
Auf ihn und eigne Kraft vertrauen,
Mit frischem Muth, das Auge klar —
So mögt ihr hoffend vorwärts schauen
Und nun: „Glückauf zum neuen Jahr!“

Neujahrstrachtungen.

Wenn irgend etwas geeignet ist, uns Menschenkindern die Kleinigkeit und Nichtigkeit all' unserer Hoffnungen, Wünsche und Bestrebungen recht deutlich vor Augen zu führen, so ist es der Jahreswechsel! Wenn wir nicht gerade, einem üblen Brauche folgend, aus dem einen Jahre in das andere hinüber taumeln wollen; nicht in leichtfertiger Gedankenlosigkeit die Schwelle des neuen Jahres betreten, sondern in stiller Stunde den Blick rückwärts wenden und nun das Erlebte noch einmal im Geiste an uns vorüberziehen lassen, dann können wir auf jedem Blatte im Buche unseres Lebens inne werden, wie dem durch Erfahrung gereifteren Auge heute vieles unendlich kleinlich und nichtig erscheint, dem wir seiner Zeit, inmitten der Ereignisse stehend, den größten Werth und die höchste Bedeutung beilegte. Was haben wir wohl Alles bei Beginn des nun zu Rüste gehenden Jahres für uns erhofft, erstrebt! Wie vieles erschien uns damals als unbedingt notwendig zu unserem Glück; wie vieles glaubten wir gar nicht wissen zu können, wenn uns das Leben noch etwas werth sein sollte; wie vieles wünschte sich nicht das nimmer zufriedene Herz! Und nun?

Gar mancher Wunsch, gar manche Hoffnung ging in Erfüllung; nun aber erscheint uns das Erreichte ganz anders als sonst; wir haben es vielleicht als schädlich kennen gelernt oder sind gleichgiltig gegen dessen Besitz geworden. Manches Andere blieb uns versagt, doch lernten wir einsehen, daß es uns keineswegs unentbehrlich war, wir im Gegentheil recht gut auch ohne dasselbe fertig geworden sind. Heute belächeln wir die kindisch erscheinenden Wünsche von ehedem. Vieles aber auch, was wir vordem zu denken kaum gewagt, ist gekommen und hat uns schwere Prüfungen da auferlegt, wo wir am wenigsten darauf vorbereitet waren. Mit jähem Schlage oder mit schrittweise sich nahender Qual wurde diesem und Jenem unter uns ein Stück des eigenen Herzens mit fortgenommen — und doch lebt dieses Herz noch und mußte ertragen, was ehemals unerträglich erschien.

Wenden wir von diesem engen Kreise den Blick hinweg auf die Geschichte unseres Volkes, erweitern wir dabei den Zeitraum, den wir überblicken, zu einem Jahrzehnt — wie vielfach gewahrt man da nicht Kleinliche, längst überwundene Dinge, die uns

in früherer Zeit lange und voll in Anspruch nahmen; Ziele, denen wir nachjagten und die uns der darauf verwendeten Mühe jetzt kaum werth erscheinen. Wiederum aber auch schwere Peinssuchungen, auf die wir nicht gefaßt waren, welche uns tief beugten und nun doch glücklich überwunden sind! Ist es noch nöthig, auf jene vorübergehenden Erscheinungen, auf jene Nothen und Gefahren besonders hinzuweisen? Wohl kaum!

Aber aus solchen Betrachtungen können wir für das Einzelleben wie für das Leben in der Gesamtheit eine recht heilsame Lehre schöpfen, nämlich ein wenig Bescheidenheit zu lernen in unseren Ansprüchen an das Schicksal und etwas mehr Vertrauen zur eigenen Kraft. Die Erfahrungen der Vergangenheit lehren, wie oft der Mensch sein ganzes Dichten und Trachten an eitlen Tand und Blittertram setzt, den er später selbst als klein und nichtig verläßt. Wenn wir alle diese schimmernden Gebilde — sei es Vermögen, Ehre, Ansehen und dergleichen — richtig würdigen, so werden wir mit einer Resignation in das neue Jahr eintreten, welche uns das Versagen dieses oder jenen Genusses durch das Schicksal kaum fühlen läßt. Denken wir andererseits daran, wie selbst das Schwerste von uns getragen wurde, dann lernen wir erkennen, daß Keinem mehr auferlegt wird, als er zu tragen vermag. Wir schöpfen neuen Muth und neue Kraft für die ersten Tage, die uns auch im neuen Jahre nicht erspart bleiben werden. „In des Herzens heilig stille Räume mußt du fliehen aus des Lebens Drang,“ ruft uns Schiller in seinem Gedicht zu Anfang des 19. Jahrhunderts zu. Folgen wir seiner Mahnung auch zu Anfang dieses Jahrzehntes und wir werden eine Quelle der Läuterung und Kräftigung finden. Lernen wir das Vergängliche und Wandelbare von dem Ewigen und Bleibenden scheiden, so wird uns manche Aufregung und Noth erspart bleiben; manche Entbehrung wird leichter ertragen, mancher ernste Kampf leichter überwunden werden. Mit der Hoffnung, daß wir diesem Ziele im neuen Jahre näher kommen, wollen wir die Schwelle des Jahrzehntes überschreiten, ohne thörichte Wünsche und in der festen Zuversicht auf ein gütig wallendes Geschick, das uns trotz aller trüben Erfahrungen immer noch gnädig geführt und nie über unsere Kraft hinaus belastet hat. Das Unglück stählt die Kraft und je herber die Zeit, um so mehr festigt sich das Vertrauen auf einen Umschlag zum Besseren; je größer die Noth, desto näher

die Hilfe. So war es seit Menschengedenken, so wird und muß es sein bis an's Ende aller Zeiten. Wie die Sonne nach jedem Unwetter die düsteren Wolken durchbricht und der Regenbogen die friedliche Natur umspannt, so bricht auch nach dem Dunkel der Noth uns wieder ein heller und froher Tag an. Die Sonne Homer's leuchtet auch uns, und bald muß sich Alles, Alles wenden, denn schon kündigt sich in vielen Zeichen die Morgenröthe einer besseren Zeit an.

In unserem eigenen Herzen wollen wir den Frühling erblühen lassen, der kein Verwelken kennt; dort wollen wir den Himmel erbauen, den kein Sturmwind uns zertrümmern kann. Nicht nach unten, sondern nach den ewigen Sternen da oben wollen wir schauen, dann finden wir auch die Zufriedenheit und das Selbstvertrauen, die gleichweit entfernt sind, von den beiden Krankheiten unserer Zeit: der Oberflächlichkeit und dem Pessimismus. Und dann wird das neue Jahr, mag äußerlich kommen was da will, zum Segen für uns; dann wird es in Wahrheit das, was man beim Jahreswechsel zu wünschen pflegt: ein glückliches Neujahr! Δ

Deutsches Reich.

Ihre Majestät die Königin hat am 30. Dec. die Villa in Strehlen verlassen und das Residenzschloß zu Dresden bezogen. Dasselbst wird auch Se. Maj. der König, am 31. früh von Wien zurückkehrend, eintreffen. Die Rückreise Sr. Majestät erfolgt mit der Nordwestbahn und die Ankunft auf dem böhmischen Bahnhof in Dresden früh 8 Uhr 2 Min.

Se. Majestät der König hat dem Gendarmen-Oberinspector Emil Hermann v. Cerrini di Monte Barchi die aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste mit Pension, unter Belassung seines Titels und Ranges und Ertheilung der Erlaubniß zum Forttragen der Gendarmenuniform bewilligt, den Dr. med. Richard Ludwig Schröder in Grimmitzschau zum Bezirksarzte im XXIV. Medicinalbezirke mit dem Wohnsitz in Auerbach ernannt und dem Obersteuer-Inspector Karl Friedrich Wilhelm Wagner in Pirna das Ritterkreuz I. Classe vom Albrechtsorden verliehen.

Bischofswerda, 31. Dec. Aus den „Kirchlichen Nachrichten der Parochie Bischofswerda“ ersehen wir, daß im Jahre 1880 in der gesammten Parochie 209 Kinder (111 männliche und 98 weib-

(Uge) geboren wurden, wovon auf die Stadt 174 (88 Knaben, 86 Mädchen), auf Weismannsdorf 10, Vidau 3, Rynitzsch 1, Belmsdorf 13 und Weidersdorf 8 kommen. Gestorben sind 123 Personen und zwar in der Stadt 106 (59 männlich, 47 weiblich), in Weismannsdorf 9, in Vidau 1 und in Belmsdorf 7 Personen. Getraut wurden 43 Paar, wovon 35 aus der Stadt, 3 aus Weismannsdorf, 3 aus Vidau und 2 Paar aus Belmsdorf waren. Communicanten waren 2069, darunter 68 im Hause. Confirmanden waren 101, davon 87 aus der Stadt, 9 aus Weismannsdorf und 5 aus Belmsdorf. Die Zahl der Geburtsfälle in der Kirchfahrt ohne Weidersdorf, übertrifft die der Todesfälle um 78, im Bereich der Stadt um 68 gegen 1879. Vor 100 Jahren wurden in der Stadt 51, in den eingepfarrten Orten 22 geboren, 36 bez. 14 starben und 15 Paar wurden getraut; dagegen vor 50 Jahren in der Stadt 67, in den eingepfarrten Ortschaften 26 Geburts-, 46 bez. 14 Sterbefälle, 12 Trauungen und 1831 Communicanten gezählt wurden. Die Stadtschule besuchten am Schlusse des Jahres 1880 überhaupt 750 Schüler, wovon 45 auf die Selecta, 392 auf die 1. Bürgerschule und 313 auf die 2. Bürgerschule kamen. Die Fortbildungsschule wurde von 164 Schülern besucht, so daß die Gesamtzahl der Schüler 914 beträgt.

— 31. December. Im Jahre 1880 sind bei hiesiger städtischer Sparcasse im Ganzen 4313 Einzahlungen im Gesamtbetrage von 459,742 Mark 4 Pfennigen und 3868 Rückzahlungen im Gesamtbetrage von 450,288 Mark 9 Pfennigen gemacht worden. Die Zahl der Einzahlungen übersteigt demnach diejenige der Rückzahlungen um 445 und die Summe der ersteren diejenige der letzteren um 9453 Mark 95 Pfennige.

— Eine Naturselteneit. In hiesiger Stadtwaldung stehen gegenwärtig diverse Weidensträucher mit vollständig aufgetriebenen Knospen, sogenannten Palmen, in voller Pracht.

— Die Nachricht des „V. V.-Cour.“, daß ein adhibirter anständiger Agent der Berlin-Königlichen Feuerversicherungs-Gesellschaft, unter Mitnahme einer größeren Summe, flüchtig geworden sei, ist der Börsen-Zeitung zufolge dahin zu berichten, daß die veruntreute Summe sich nur auf einige hundert M. beläuft. Die Gesellschaft erleidet, da der Verlust anderweitig gedeckt ist, keinen Verlust.

† Ober-Neulirch, 29. Dec. Am gestrigen Abend feierte im Gasthof zur „goldnen Krone“ alhier der Lehrerverein „Polymymnia“ sein I. Stiftungsfest. Um 7 Uhr begann ein Concert mit der Fest-Ouverture von Suppé, welche das Ebersbacher Musikchor unter ihrem wackeren Dirigenten Herrn Michel sen. trefflich executirte. Das gut gewählte Programm enthielt 10 Vöden für Instrumentalmusik, Chor- und Sologefang (unter Mitwirkung des schönen Gesangstochters) und kann die Ausführung als sehr gelungen bezeichnet werden, da die zahlreich anwesenden Gäste und Nichtmitwirkenden nach jedem Stücke lebhaften Applaus spendeten. Der junge Verein hat sich unter seinem Obmann Herrn Lehrer Ohmann und unter der Leitung des fanges- und musikkundigen Lehrers Herr Michel jun. hier kräftig und gut entwickelt. Nach dem Concert fand ein Festessen statt, das durch Gesang zweier Tafellieder, Tischmusik und zahlreiche ernste und launige Toaste gewürzt war. Den Schluß des Festes bildete ein sehr beliebter Ball. Unter Leitung des Herrn Bergnügungsdirectors Hentsche-Pupkau wurde u. A. ein Cotillon aufgeführt, der zur Heiterkeit der Theilnehmer viel beitrug. Schließlich gebührt Herrn Gastwirth Jurens vollste Anerkennung für die gelieferten lucullischen Genüsse. Das ganze Fest verlief in bester Weise und zeichnete sich durch große Gemüthslichkeit aus.

Umschau in der Sauph 30. December. Durch Feuer wurden vernichtet: am 25. Dec. die Scheune des Gutbesizers Dutschke zu Groshennersdorf; den 28. Dec. die Scheune des Rittergutes Nieder-Sohlend a. d. Spree. — Den 23. Dec. fand man den 46jährigen Lohnfuhrmann Gebauer aus Großschönau todt unter seinem auf ihn gestürzten Wagen auf. — Die seit dem 3. Dec. vermißte 67jährige Auszüglerin Wittwe Schüge aus Deutschbaselitz wurde unweit des Ortes in einem Wasser-

graben todt aufgefunden. Sie ist augenscheinlich verunglückt. — Der Reingewinn der Säugiger Maschinenfabrik (vorm. Pöhl) betrug im letzten Geschäftsjahre 30,719 Mark, wovon 14,391 Mark zu Abschreibungen und 16,328 Mark zur Verminderung der Unterbilanz Verwendung finden sollen. Eine Dividende konnte demnach nicht gewährt werden. — Die Errichtung einer Schülerwerkstätte zu Jittau findet immer mehr Anklang. Der Gewerbeverein will eine Deputation nach Leipzig senden, damit sie die Einrichtungen der dortigen Schülerwerkstätte genau kennen lerne. Der pädagogische Verein dort hat sich ebenfalls für die Sache erwärmt und den Antrag gestellt, daß der Oberlehrer Herr Fabian, Dirigent der Kinderarbeitschule, dieser Deputation beigeordnet werden möchte. — In Jittau wurden aus der Stiftung des Commissionärthens Großmann 360 Bedürftige mit Holz und 350 Kinder der Arbeits- und Freischule mit Weihnachtsgaben bedacht. Dergleichen erhielten durch die kaufmännische Gesellschaft 42 Kinder der Taubstummenerschule reiche Weihnachtsgeschenke, sowie auch 112 Kindern der Kleinkinderbewahranstalt u. Schriftbescheerungen bereitet worden sind. In allen Städten und verschiedenen Dörfern der Sauph, wie in Gerbersdorf, Oberwitz u. wurden zahlreiche Kinder in öffentlichen und festlichen Schriftbescheerungen, aber auch durch die Privatmildthätigkeit mit reichen Geschenken erfreut. — Vom 2.—4. wurden in Sauph 3 kathol., vom 9.—15. 20 evang. und vom 9.—11. in Vöbau 10 Schulamtskandidaten resp. Hilfslehrer und Bicare behufs Erlangung der Wahlfähigkeit examinirt. Bis auf einen haben Alle die Prüfung bestanden und die Censuren 2—4 erhalten. (Nur in Vöbau erhielt einer keine, einer die fünfte Censur.)

Die Ergebnisse der Impfungen im Königreiche Sachsen, über welche Assessor Dr. med. Geißler bezüglich der Jahre 1878 und 1879 in dem neuesten Doppelhefte der „Zeitschrift des Königl. sächsischen statistischen Bureau's“ berichtet, zeigen einen wesentlichen Fortschritt in der Ausübung des Impfgeschäftes, insbesondere in letzterem Jahre. Seit Erlaß des Reichsimpfgesetzes, in den 5 Jahren von 1875 bis 1879, sind nunmehr in Sachsen mit Erfolg 423,827 Kinder zum erstenmale geimpft worden. In demselben Zeitraum werden 254,662 Schulkinder als mit Erfolg Wiedergeimpfte bezeichnet. Dagegen hat sich die Anzahl der vorchriftswidrig Entzogenen ganz bedeutend vermindert; 1875 betrug dieselbe 10,4 Procent der zum erstenmale Impfpflichtigen, 1876 bis 77 noch über 8 Procent und ist im Jahre 1879 auf ca. 3 Proc. herabgegangen.

Das Stadtverordneten-Collegium in Leipzig setzte die vom Rathe für das Jahr 1881 eingestellten 200,000 Mark für wöchentliche Almosen- und Erziehungsbefehle auf 180,000 Mark herab.

Der Congreß der deutschen Wollen-Industriellen, sowie der Delegirten des Centralvereins derselben ist nunmehr auf den 6. und 7. Januar d. J. nach Leipzig einberufen.

Am 22. d. M. Abends in der 6. Stunde wurde der 34jährige Knabe Julius Hermann Thomas aus Falkenstein, welcher von seinem Vater nach Auerbach geschickt worden war, um Geld dort von seinem Bruder zu holen, auf seinem Rückwege nach Falkenstein auf der Straße von dem erst 14jährigen Schulknaben Hermann Hüj räuberisch angefallen und seines Geldes von 9 Mark 50 Pf. beraubt. Hüj wurde von der Gendarmerie festgenommen und an's Amtsgericht Falkenstein abgeliefert.

In Lauter bei Schwarzenberg lebt noch einer der ältesten Veteranen. Es ist dies der Rorbmacher R. G. Weibauer, geboren den 6. Juni 1793. Derselbe wurde in dem Jahre 1813 zu den Waffen gerufen, mußte mit in Frankreich einrücken und ward daselbst am 30. März bei einem Gefechte durch eine feindliche Kugel schwer verwundet. Zur Zeit ist er noch leiblich gesund, lebt aber mit seiner greifen Gattin ganz zurückgezogen, kümmerlich sein Leben hinfristend, denn von seiner jährlich 150 Mark betragenden Pension muß er sich und seine Gattin versorgen, da er sonst ganz mittellos dastehet.

In der Pfarre zu Gottleuba wurde in der Nacht vom 27. zum 28. Dec. ein frecher Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe sind nach Durchdrücken der Scheiben der doppelten Fenster und Heraus-

würgen der verschloffenen Thüren hineingekriecht in die Parterrewohnhütte eingestiegen und haben Wäsche, Schuhwerk und verschiedene andere Bekleidungsstücke im Werthe von über 300 Mark entwendet. Anscheinend haben die Diebe ihren Weg nach Böhmern zu genommen.

Nach einer Notiz der „Deutschen Heeres-Zeitung“ werden von 1881 bez. 1882 ab die durch den neuen Mobilisationsplan festgesetzten Kriegesformationen für den Fall einer Mobilisation in Aussicht genommen: die Aufstellung von 128 mobilisirten Landwehr-, 148 vierten Feld-, 134 Besatzungs- und (mit Einschluß der Landwehr-Ersatztruppen) 179 Ersatz-Bataillonen, sodas sich also der Stand der deutschen Armee fortan gleich bei Eröffnung eines Krieges auf 1092 Bataillone und mit Hinzurechnung der 11 Ersatzbataillone für die neuen Infanterie-Regimenter auf 1103 Bataillone stellen werde, wovon 779 Bataillone unmittelbar für die Verwendung zu Angriffszwecken bez. für die Zuteilung zu der eigentlichen activen Armee verfügbar sein würden.

Stuttgart, 29. Dec. Der „Württembergische Staatsanzeiger“ meldet: Der König verfügte betreffs der Besorgung der Staatsgeschäfte während seiner Abwesenheit, daß Gegenstände von größerer Wichtigkeit ihm regelmäßig nachgesendet, die übrigen Angelegenheiten mit seiner Vollmacht vom Staatsministerium unter dem Vorsitz des Prinzen Wilhelm erledigt werden. Ihre Majestäten reisten heute nach Cannes ab, wo sie bis Anfang Mai verbleiben.

Rumänien. Bukarest, 28. Dec. Bratiano ist heute wieder in der Kammer erschienen. Der Präsident erklärte, die ganze Kammer danke Gott für die Errettung. (Einnüthiger Beifall.) Bratiano dankte und sagte u. A., der Nordversuch werde ihn in der vom Lande ihm auferlegten Mission bestärken. (Lebhafte, langer Beifall.)

Schweiz. Das tragische Ende des neuen Bundespräsidenten Anderwert hat auch seine Gegner erschüttert. Die Section der Leiche ergab bedeutende organische Veränderungen im Gehirn und bedeutende Herzvergrößerung, worin man seine geistige und körperliche Abspannung erklärlich findet, die sich während seiner letzten Lebenswochen in tiefer Melancholie kundgab und ihn gegen die heftigen Angriffe gewisser Zeitungen widerstandsunfähig machte, wie er in einem hinterlassenen Schreiben erklärte. Anderwert war unehelicherathet und hatte von einigen Schmutzblättern mehrfach Angriffe wegen Lebensweise und Amtsführung erfahren. — Dem Bundesrathe liegt es nun ob, unverweilt zu der Wahl eines neuen Präsidenten zu schreiten, da der schweizerischen Verfassung gemäß der jetzt noch functionirende Bundespräsident mit Beginn des neuen Jahres zurücktreten muß, ohne wiedergewählt werden zu können.

Bermischtes. — Bei Udine an der österreichischen Grenze fand am 29. December Nachts ein blutiger Kampf zwischen den italienischen Grenzwachtern und ungefähr 100 Schmugglern statt. Außer vielen Verwundeten sind drei Tödtliche bei dem Zusammenstoß zu verzeichnen.

(Fortsetzung in der Beilage.)
Kirchliche Nachrichten.
 Am Neujahrsefest:
 Vorm. 10 Uhr Beichte u. Communion: Herr P. Dr. Wegel.
 Vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Chorgesang.
 Luc. 12, 5-9. Herr P. Dr. Wegel.
 Nachmittags 1 Uhr: Beistunde.
 Am Sonntag nach Neujahr.
 Vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Luc. 2, 33-40.
 Herr P. Dr. Wegel.
 Nachmittags: Beistunde.
 Getraut: Den 26. Decbr. der hies. Cigarrensortirer Möbius mit W. W. Bänisch.
 Geboren: Den 23. Decbr. dem hies. Zeichner Hilte eine T.; dem hies. Tagarbeiter Ritsche eine T.; der G. A. Hause in Belmsdorf ein S.; den 24. dem Gutbesitzer Richter in Weidersdorf eine T.; den 26. dem Fleischer Wannack zu Niederschlag ein S.; den 27. dem Glasmacher W. D. Bern ein Sohn.
 Gestorben: Den 23. Dec. der Wauerer Hanisch in Weismannsdorf, 68 J. 3 M. 23 T. alt; den 28. der Strumpfwirker Günther hier, 45 J. 3 M. alt; den 30. Frau verw. Lehrer Hausmann, 72 J. 9 M. 6 T. alt.

Bei Friedrich May in Bischofswerda ist zu haben:
 Die
Dienstverhältnisse der Mannschaften der Ersatz-Reserve.
 Zur Erläuterung der dem Ersatz-Reserve-Passe u. den Ersatz-Reserve-Scheinen vorgebrachten Bestimmungen.
 Nebst Beispielen zu schriftlichen Meldungen.
 Zusammengestellt durch
von Gaidy,
 Hauptmann z. D. und Landwehrbezirks-Adjutant.
 Preis 25 Pf.

Gasthof Nieder-Burfau.
 Sonntag, den 2. Januar,
Tanzmusik,
 wozu ergebenst einladet **Porn.**
Erbgerichtsschänke zu Pöbla.
 Sonntag, den 2. Januar,
 gutbesetzte **Ballmusik,**
 wobei mit ff. Beckbier aufwarten wird und wozu
 freundlichst einladet **E. Rodig.**

Erbgericht zu Rammenau.
 Sonntag, den 2. Januar,
Tanzmusik,
 wozu ergebenst einladet **R. Pahnwald.**
Gasthof zu Stach.
 Sonntag, den 2. Januar,
 Tanzmusik
 mit Ausschank ff. Beckbiers,
 wozu ergebenst einladet **P. Wehlich.**

Beilage zu Nr. 1 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 1. Januar 1881.

Bermischtes.

— Kopenhagen, 30. Dec. Der deutsche Postdampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ ist gestern Abend bei dickem Nebel auf dem Falkoriff bei Korsör gestrandet. Das Vorderdeck ist voll Wasser. Passagiere und Post sind geborgen. (Korsör liegt am großen Belt, 13 Meilen von Kopenhagen, und hat einen Hafen, von wo aus die gewöhnliche Ueberfahrt nach Skandinavien geschieht.)

— Köln, 30. Dec. Ein Bergsturz auf dem rechten Ufer des Rheins bei Gaub, früh 3 Uhr, verursachte die vorläufige Sperrung des Eisenbahnverkehrs.

— In Haldeburg im Dessauischen traf ein Unterförster am ersten Weihnachtsfeiertage in seinem Reviere einen Soldaten beim Wildbuben. Jedenfalls muß sich der Soldat widerlegt oder zu entziehen gesucht haben, genug, der Förster hat sich seiner Waffe bedient und seinen Gegner niedergeschossen. Der Getroffene ist in das Militärlazareth in Dessau eingeliefert worden.

— Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich am 2. Weihnachtsfeiertag in Berlin. Durch eine noch unermittelte Ursache entstand daselbst auf der Moabiters Straße in einer Wohnung, in welcher 3 Kinder zurückgelassen worden waren, ein Brand, wobei die unglücklichen Kleinen so starke Verletzungen davontrugen, daß bald darauf der Tod eintrat.

— In Tepitz fand am Montag die feierliche Grundsteinlegung des neuen israelitischen Tempels statt.

— Am 25. d. M. hat in Pest die Eröffnung des deutschen Theaters stattgefunden. Man gab Suppé's Operette „Donna Juanita“ zum ersten Male. Als die Overture verklungen war, die Courtine in die Höhe rollte und ein großer Theil des Personals hübsch gruppiert sichtbar wurde, ertönte ein minutenlanges tobendes Applaus, der nicht eher aufhörte, als bis Director Müller vor der Rampe erschien. Director Müller hielt eine kurze Rede, in der er für diesen Beweis des Wohlwollens innig bewegt dankte und in Aussicht stellte, daß er unter den obwaltenden schwierigen Umständen das Menschenmögliche leisten wolle, damit man sagen könne, daß die deutsche Kunst sich auch hier bewährt habe. Eine neue Applauswelle folgte und dann begann die Vorstellung.

— Auf dem Züricher See sind am vorletzten Montag während eines Sturmes drei Schiffe untergegangen. Die Mannschaft des einen, soviel bekannt, aus 5 Personen bestehend, ist ertrunken.

— Ein entsetzliches Unglück hat sich dieser Tage in dem an der deutsch-luxemburgischen Grenze gelegenen Städtchen Vianden ereignet. Die Stadt ist zum größten Theil an die sie umgebenden Felswände angebaut. Morgens 3 Uhr löste sich nun plötzlich ein ungeheurer Felsblock (ein sogenannter Schluffstein) los und zerschmetterte bei seinem Auffallen drei unter demselben stehende Häuser total. Die Eigenthümer und Bewohner dieser Häuser lagen noch im tiefsten Schlafe; nur drei Menschen von allen Bewohnern wurden wie durch ein Wunder gerettet. Zwölf Leichen wurden aus den Trümmern hervor-

geholt. An dem Aufkommen zweier weiterer Personen wird gezweifelt. Den Jammer zu beschreiben ist unmöglich, man kann sich ein Bild davon machen, wenn man sich folgende Scene vorstellt: Als die Bewohner der Stadt des Morgens früh durch die Ortshelle aufgeschreckt und zur Hilfeleistung aufgefordert wurden, als die Menschenmenge an die Unglücksstätte kam, sah man mitten in den Trümmern des einen Hauses, von dem Scheine der Laterne schrecklich beleuchtet, eine menschliche Gestalt im Nachtgewande stehen. Es war dies der Pfaffen M., der dem Tode dadurch entgangen war, daß über seinem Schlafzimmer ein Kleiderschrank stand, auf welchen die einstürzenden Balken mit dem einen, und auf der Erde mit dem anderen Ende zu liegen kamen, so daß sich auf diese Weise eine Abwehr über seine Schlafstätte bildete. Aber man denke sich die trostlose Lage des Geretteten: Seine Frau mit fünf Kindern waren ein Opfer des Todes geworden. Ähnliche Scenen spielten sich auch in den anderen Häusern ab.

— Amsterdam, 30. Dec. In den Sübprovinzen sind große Ueberschwemmungen, die Dämme zwischen Nieuwkoop und Blymen sind 50 Meter weit zerflüßt, 18 Dörfer zwischen Altena und Heusden sind unter Wasser.

— In Moskau finden jeden Tag Brände statt, und leider geht es nicht ohne Verluste an Menschenleben ab. Von dort wird geschrieben: Kaum sind die drei Leichen beerdigt, die man aus dem Schutt des Hauses Krassnoglasow gezogen, so ist schon wieder eine gleiche Catastrophe eingetreten. Am 4. Dec. gegen 5 Uhr Morgens brach im Hause Gurejew, im Wolkow-Peresul des Presnenski-Stadtheils Feuer aus. Das Feuer zeigte sich in der Galerie des zweiten Stockes, erfaßte das ganze Stockwerk und brang bis zum Contrefort durch. Plötzlich von dem Feuer ereilt, suchten die Bewohner durch das Fenster Rettung, wobei schwere Beschädigungen und Verstümmelungen vorkamen; drei Frauen aber, welche entweder nicht Zeit fanden, um durch die Fenster zu flüchten, oder sich dazu nicht entschließen konnten, kamen in den Flammen um. Von den Personen, welche sich zum Fenster hinausstürzten, sind zwölf mehr oder weniger schwer verletzt und in's Hospital geschafft. Das Leben von dreien derselben scheint in Gefahr. Nachdem das Feuer gelöscht, grub man aus dem Aschenhaufen drei vollkommen verlohnte Leichname heraus.

— (Ein seltsamer Eisenbahnunfall.) Der „Golot“ bringt folgendes Telegramm: „Am 14. Dec. um 8 Uhr Abends wurde auf der 11. Werst von Kostow der Passagierzug Nr. 3 der Kostow-Wladikawka-Eisenbahn durch den Wind umgestürzt, dreißig Menschen wurden dabei getödtet.“ Der Gebanke, anstatt verfallener Schwellen oder sonstiger gewöhnlicher Ursachen zur Abwechslung einmal den Wind als Ursache eines Eisenbahnunglücks hinzustellen, ist neu.

— Aus Toulon wird unterm 29. Dec. gemeldet: Auf dem Panzerschiffe „Richelieu“ brach während der vergangenen Nacht Feuer aus, welches durch Versenken des Schiffes gelöscht wurde. Der

Schaden blieb somit verhältnismäßig gering. Mehrere Personen trugen leichte Verletzungen davon, während im übrigen keinerlei Unglücksfall zu beklagen ist.

— Der Papierverbrauch der Londoner Zeitungen ist ein ganz enormer. Jede Rolle des Papiers, auf welchem die Londoner Tageszeitungen gedruckt werden, ist im Durchschnitt 46 Zoll breit und hat eine Länge von 34 englische Meilen. Die vereinigten Ausgaben der „Times“, des „Daily Telegraph“, des „Standard“ und der „Daily News“ würden, aneinandergereiht, eine fortlaufende Linie von 600 Meilen oder ungefähr die Entfernung von London nach Berlin bilden.

— (Der Wagen von Paris.) Das Bureau der Pariser Hallen und Märkte, welches mit musterhafter Ordnung geleitet wird, hat soeben eine statistische Aufstellung der im Monat Sept. d. J. vom guten Paris verspeisten Gewaaren beendet; darin figuriren u. A. 12,250,000 Kilo Fische, 255,000 Kilo Muschel- und Krustenthiere. Der Viehmarkt von La Villette hat geliefert 30,098 Ochsen, 572 Stiere, 18,633 Rälber, 201,202 Hammel und 20,486 Schweine. In den Hallen sind verkauft 448,205 Kilo frischer Käse, 29,500 Kilo trockener Käse, 52,000 Stück Austern, 1,551,000 Kilo Früchte und Gemüse, 869,174 Kilo Butter — 20 Millionen Eier! d. h. Paris hat in jeder Minute des Monats, gleichviel ob Tag oder Nacht, 464 Eier verspeist. Außerdem mußten 674,000 Hühner ihr Leben lassen, ebenso 215,531 Lapins, 76,590 Enten, 24,391 Gänse, 10,003 Puten, 268,801 Tauben, 327 Kämmer, 23 Spanferkel und 129 Pferde (wahrscheinlich sind hier die „incognito“ verspeisten nicht mitgerechnet!) 73,904 Gemüse- und Marktwaren wurden zum Transport gebraucht.

— Ein wirksames Schutzmittel gegen Rost bildet das von der Firma Moreau und Valette in Berlin hergestellte Kautschuköl, welches das Eisen Jahre lang frei von Angriffen der atmosphärischen Luft erhält. Die deutsche Militärverwaltung, welche ja vorwiegend Interesse für ein derartiges Schutzmittel haben muß, hat die dauernde Wirksamkeit des obigen Deles anerkannt, weshalb wir nicht verschmähen wollen, darauf aufmerksam zu machen.

Chronologische Uebersicht der Ereignisse im Jahre 1871.

(Fortsetzung.)

1. Jan. Das neue deutsche Reich tritt mit Ausschluß von Baiern in Kraft. Fortdauer der Beschießung der Forts von Nogent, Reims und Roffy, insofern deren Feuer verstummt. Wiederabreise des Königs von Italien von Rom.
2. Jan. Capitulation von Rejiers. Ankunft des Königs von Spanien in Madrid und Eideleistung desselben vor den Gottes. Gefecht bei Groie und Delle an der Schweizer Grenze. Treffen bei Bapaume. Ankunft des Generalgouverneurs v. Fabrice in Versailles.
3. Jan. Fortgesetzte Beschießung der Forts auf der Ostseite von Paris. Fortsetzung des Treffens bei Bapaume. Rückzug der französischen Nordarmee auf Arras und Douai. Gefecht bei Saulieu.
4. Jan. Gefecht bei Monlineux-Balon. Gefecht bei Bour-gochard.
5. Jan. Beginn der Beschießung der Forts von Montrouge und Banovers auf der Südseite von Paris und Fortsetzung der Beschießung derselben auf der Ostseite. Capitulation von Rocroy. Gefecht bei Bellefleur gegen die Armee von Lyon. Bewilligung des Militärcredits in der bairischen und württembergischen zweiten Kammer.

Neujahrskarten empfiehlt die allerneuesten Muster in größter Auswahl

Friedrich May.

Die grösste Auswahl

in
**Gratulations- und
Witzkarten**

empfehlen **Clemens Löhnert.**

Zu Neujahr empfiehlt sein reichhaltiges Sortiment in

Gratulations- und Witzkarten

einer geneigten Beachtung

Wolff Dreßler, Rammenau.

Zum Neujahrs-Feste empfiehlt sich seiner alten und neuen Rundschäft der

„Neue Vaterländische Kalender“.

Ein kleiner schwarzer Wudel, ohne Halsband und Steuermark, ist zugelassen. Gegen Futterkosten und Insektionsgebühren ist dasselbe abzuholen in

Wittels-Rentire Nr. 333.

Die Lederhandlung

von **W. Rechner, Ramenzer Straße 10,**

empfehlen bei Bedarf Sohlleder in verschiedenen Sorten, Rind-, Ross-, Kips- und Kalb-Leder, braun und schwarz, Schaflleder, braun, weiß und bunt, Lackleder, Plüsch in allen Farben, Gurt, Rogurtblätter, Holznagel in allen Nummern, Absatzstifte, Leisten, Spähne, Hans- und Bestechgarn, Schäfte in Leder Stoff und Serge für Herren, Damen und Kinder, Lackspitzen, Schwarzwachs u. A. m. zum billigsten Preis und bittet um gütige Beachtung
d. D.

Gratulations-Karten-Ausstellung

vom 27. December 1880 bis 6. Januar 1881

Paul Klepsch,

Ecke des Marktes und Bautzner Strasse.

Frühgeschlachtetes

Rossfleisch,

prima-Quart, empfiehlt

August Klinger.

Hauserverkauf.

Ein zweistöckiges Haus in gutem Stande mit 1 Scheffel Feld, 54 Wurzeln schönem Obstgarten, herbergfrei, ist sofort zu verkaufen in

Wobewitz Nr. 22.

Backofen mit Oberfeuerung u. Leitung der Feuergase unter dem Backraum hin.

Unter dieser Bezeichnung ist mir vom kaiserl. deutschen Patentamt ein Patent auf einen Backofen erteilt worden. Seit 21. October a. o. ist ein solcher Ofen bei dem Bäckermeister Herrn **Reinicke in Döbels** in immerwährender ausschließlicher Benutzung. Bei wenig Kohlenverbrauch bewährt sich derselbe nach allen Richtungen hin gleich ausgezeichnet. Dieser günstige Erfolg ist nur durch **das neue System der Oberfeuerung** zu erzielen, weil dadurch eine schnelle und leichte Erneuerung der Hitze bewirkt wird. Ueberhitzung des Ofens, wie sie bei den alten Constructionen nützlich ist, ist hier überflüssig und kann bei Weißgebäck, weil Nachfeuerung möglich ist, **ununterbrochen** fortgebacken werden. Bei jedem nachfolgenden Schuß Brod wird von Neuem geheizt und 40 % Zeit gespart, dadurch, daß man vor dem Ausbacken anbrennen und vor dem Ausbrennen einschieben kann.

Die Regulierung ist eine so einfache und leichte, daß man den Ofen mit Recht auch einen Regulir-Ofen nennen könnte, ebenso leicht ist die Handhabung und Bedienung bei großer Reinlichkeit. Der Dampf-kessel verursacht keinen Pfennig Mehrkosten an Heizungs-material, weil unmittelbar über der Feuerung stehend. Der Preis für die zu liefernden Ofenteile ist für einen Ofen von 2,60 Meter Breite des Backraumes und 2,75 Meter Länge des Herdes, franco **Bahnhof Dresden 850 Mark**. Größere oder kleinere Maße verändern den Preis ganz unwesentlich.

Von Vorstehendem sich zu überzeugen, sind die Herren Bäckermeister freundlichst eingeladen. **Dresden, gr. Plauen'sche Straße 27.**

Carl Theodor Seidel, privat. Bäckerstr.
Obiges kann ich im vollen Umfange als auf Wahrheit beruhend, bestätigen.
K. Reinicke in Döbels.

Die Anhaltische Trichinen-Versicherungs-Anstalt von C. Irmer in Goethen

gewährt zu nachstehenden Prämienfüßen vollen Ersatz für trichinöse Schweine.

Versicherungssumme à Stück bis zu 75 Mark = 25 Pfg. Prämie,
à 100 . = 35 .
à 125 . = 45 .

Zum Abschluß von Versicherungen empfehlen sich:
A. Müller-Bischofsverda. W. Zillich-Elstra.
(Die Versicherung muß immer einen Tag vor dem Schlachten geschehen.)

Berlin-Kölnische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß wir **Herrn Moritz Baier in Schmölln** die Hauptagentur unserer Gesellschaft für den Amtsgerichtsbezirk **Bischofsverda** übertragen haben.
Leipzig, den 28. December 1880.
Die General-Agentur.
Gebrüder Dietrich.

Bezugnehmend auf Obiges empfiehlt sich zur Aufnahme von Versicherungen für diese so leistungsfähige und coulante Gesellschaft
Moritz Baier,
Hauptagent für den Amtsgerichtsbezirk **Bischofsverda.**

Pferde-Verkauf.

Von **Mittwoch, den 5. Januar 1881 an**, und die nächstfolgenden Tage steht ein großer Transport der schönsten, jungen, niederländischen Pferde im **Erbgericht zu Oberottendorf zum Verkauf.**

Gebr. Kirche aus Untwürde.

Das Haus Nr. 12 in Göda bei **Seitschen** mit etwas Garten ist sofort zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer daselbst.

Ein überzähliges Pferd ist zu verkaufen in **Neuschmölln Nr. 3.**
Eine junge, starke **Muskulatur**, bald zum kalben, ist zu verkaufen in **Rynisch Nr. 6.**

Roggen = Schüttstroh ist zu verkaufen **große Kirchgasse 126.**
Eine junge, starke, hochtragende Stube, unter zweien die Auswahl, verkauft **Fr. Münchmeyer.**

Ein junger, starker **Jughund** steht zu verkaufen **Großbrebnitz Nr. 41.**

Kränze.

Alle Sorten Hochzeit-, Geburtstags- u. Zeichenkränze, sowie Palmzweige, Anker, Sargkränze und Pathenkränzen, geschmackvolle Waare, empfiehlt einer gütigen Beachtung und verkauft zum billigsten Preise **August Stahr, Burkau 46.**

Eine hochtragende Zuchtstube, nahe zum kalben, ist zu verkaufen in **Rammenau Nr. 53.**

Bei Durchsicht des illustrierten Buches: „Dr. Kny's Heilmethode“ werden jeder Schwerekrankte die Ueberzeugung gewinnen, daß auch sie, wenn nur die richtigen Mittel zur Wiederherstellung gelangen, noch Gellung erwarten dürfen. Es sollte jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Medicin erfolglos gewesen, sich vertrauensvoll dieser bewährten Heilmethode zuwenden und nicht säumen, obiges Werk anzuschaffen. Ein „Wahnsinn“ daraus wird gratis u. franco verlanbt.

Die Sicht
Sicht- und Rheumatismus-Belebende finden in dem Buche 33 bewährtesten Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben. — Gellmitttel, welche leicht bei veralteten Fällen noch die langverlorene Gellung bewahren. — Preis gratis und franco. Gegen Einsendung von 1 Mk. 20 Pfg. wird „Dr. Kny's Heilmethode“ und für 80 Pfg. das Buch „Die Sicht“ franco überall hin verlanbt von **Platzer's Verlags-Anstalt in Leipzig.**

Berechtigter bei Gebr. Kirch. W. u. K. W. u. K. in Leipzig.

600 Mark sind sofort auszuliehen.
Gesucht werden:
9000 Mark auf 1. Hypothek,
1500 . . . sehr gute Hypothek,
1000 . . . I. Hypothek
und dergl. mehr durch
Agent Knack in Bischofsverda.

Edbe's Landwirthschaftl. Kalender

auf das Jahr 1881, sowie
Landwirthschaftl. Kalender
von **O. Menzel u. A. v. Sengerke**
empfiehlt **Fr. May.**

Stenzl, Technikum Buchhändler
(in Hamburg.) Handlungs-, Büchle- und
Warenverleiher, Buch- u. Kalligraph-
verleiher. Brief-, Wochenschriften, Brief-
Programme gratis d. v. Dir. Hiltensdorf.

Contobücher

in allen Stärken, fest u. dauerhaft geb., verkauft zu
äußerst billigen Preisen
Fr. May.

Unterzeichneter, welcher sich demnächst in **Bischofsverda** niederlassen wird, sucht eine aus 2-3 Zimmern bestehende

möblirte Wohnung.
Offerten mit Preisangabe **Dresden-Neustadt,**
Kaiserstraße 8 erbeten. **Dr. med. Schiffner.**
Ein Logis, bestehend in einer großen und einer kleinen Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör, ist Ostern beziehb. zu vermieten bei
Ernst Lange, Albertstraße.

Logis-Vermiethung.
In meinem neu erbauten Hause (**Dresdner Straße**) sind 2 **Familienlogis**, parterre, sowie die 1. Etage im Ganzen oder getheilt, mit Gartenantheil, zu vermieten. Näheres bei
Rob. Reichenbach.

Ein **Parterre** mit oder ohne Laden in guter Geschäftslage wird jetzt oder später zu mieten gesucht. Gest. Abr. werden unter P. K. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein **Logis**, parterre, auf gelegener Straße, mit Werkst. wird bis zu Ostern zu beziehen gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein **Logis** ist zu vermieten, parterre, in meinem neu erbauten Hause, Sägmühlstraße, bestehend in 2 Stuben, Kammer, Küche, Waschhaus, Gartenantheil und Zubehör, Ostern beziehb. sowie weggelassen ein **Familienlogis**, bestehend in Stube, Kammer, Küche und Zubehör, sofort oder Ostern beziehb. bei
Carl Preiske, Riemei.

Eine freundlich **möblirte Stube** m. Kammer ist sofort zu vermieten.
Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine **Oberstube** mit Schlafkammer u. Bodenraum ist zu vermieten und gleich zu beziehen
Blieschergasse 156.

Eine **Unterstube** nebst Kammer und Zubehör ist an einzelne Leute zu vermieten und Ostern zu beziehen.
Klostergasse 106.

Ein Logis in 2. Etage Nr. 206 ist zu vermieten.

Ein tüchtiger Schneidergeselle wird gesucht am **Hof Nr. 229.**

1000 Mark werden sofort auf sichere Hypothek zu erborgen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Blts.

50 Mk. Belohnung sichere ich Demjenigen zu, welcher mir das Subject, welches mich zum Denuncianten machen will, bezüglich der Fortbildungsschüler, welche auf einem Tanzsaal sich befunden haben sollen, so anzeigt, daß ich dasselbe gerichtlich belangen lassen kann.
Frankenthal, den 29. December 1880.
Friedrich Ernst Grohmann.

30 Mark zahle ich Demjenigen, der mir die Personen, welche auf meinem Jagdrevier Glaubnitz und Gaischwitz Schlingen stellen, so anzeigt, daß ich dieselben der gerichtlichen Bestrafung zuziehen kann.
Schmole.

100 Mk. Belohnung Demjenigen, welcher nachweisen kann, daß ich die Fortbildungsschüler zu **Frankenthal** angezeigt habe.
Herrmann Lennert in Frankenthal.

